



**ILLUSTRIERENDE PRÜFUNGSAUFGABEN FÜR DIE SCHRIFTLICHE ABITURPRÜFUNG**

**Teil 1: Beispielaufgaben**

Die Illustrierenden Prüfungsaufgaben (Teil 1: Beispielaufgaben, Teil 2: Erläuterungen und Lösungsvorschläge) dienen der einmaligen exemplarischen Veranschaulichung von Struktur, Anspruch und Niveau der Abiturprüfung auf grundlegendem bzw. erhöhtem Anforderungsniveau im neunjährigen Gymnasium in Bayern.

**Italienisch**  
**erhöhtes Anforderungsniveau**

**Sprachmittlung**

Die Arbeitszeit (Teilaufgabe Schreiben eingeschlossen) beträgt 285 Minuten.

Der Prüfungsteil Sprachmittlung geht mit 25 % in die Gesamtleistung der Prüfung ein.

Bei der Bearbeitung der Aufgabe dürfen ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie ein Wörterbuch der deutschen Sprache als Hilfsmittel verwendet werden.

## Aufgabe zum Text

Nell'ambito dello scambio scolastico con una scuola di Palermo avete creato un blog comune in lingua italiana in cui i due gruppi analizzano le differenze culturali che hanno osservato. Poiché durante il loro soggiorno in Germania numerosi ragazzi italiani si sono meravigliati del fatto che in tante famiglie tedesche la sera non si cucinasse, avete deciso di trattare questo argomento.

Basandovi sul seguente testo, spiegate in un articolo per il blog come il tipico *Abendbrot* si è sviluppato nel corso del tempo fino ad oggi e quali sono le sue peculiarità.

### Text

#### Schluss mit Schnittchen?

Kaum eine Geschichte über Loki Schmidt<sup>1</sup> kommt ohne ihre Schnittchendiplomatie aus. Dem spanischen Königspaar soll die Kanzlergattin nach einem Opernbesuch zu Hause im Langenhorner Bungalow ein kaltes Abendbrot serviert haben. Essen mit der Hand, einfach, bodenständig, ungezwungen, ein bisschen wie beim Campen. Deutsche Gastfreundschaft bestand  
5 damals aus ein wenig Graubrot mit Gouda und Gürkchen, alles auf den Tisch, fertig.

Das ist lange her. Heute haftet dem Abendbrot ein spießiger Beigeschmack an, und seit die Menschen Kohlenhydrate zählen, gilt es nicht mehr nur als bieder, sondern auch als ungesund. [...] Ist das klassische deutsche und ziemlich kalte Abendbrot also endgültig tot?

Ein Anruf bei Jörg W. Der Künstler und Hochschullehrer für Kunst aus Gießen betreibt mit seiner  
10 Kollegin Ingke G. Feldforschung zum Thema und kennt sich mit Belegte-Brote-Untergangsfantasien aus: „Seit ich mich mit dem Thema beschäftige, also seit 13 Jahren, werde ich abwechselnd nach dem Ende des Abendbrots gefragt und zum Retter des Abendbrots erklärt. Beides ist Quatsch“, sagt der 52-Jährige. Der Mann bezeichnet sich selbst als „Abendbrotforscher“, die Brotzeit am Ende des Tages hält er für: demokratisch, offen, integrativ.  
15 Und das klingt dann doch ziemlich modern. Aber von Anfang an.

Der deutsche Brauch, abends kalt zu essen, stammt wohl aus den 1920er-Jahren. Der Vater, meist alleiniger Ernährer, aß mittags in der Kantine, um 18 Uhr kam er heim, die Mutter hatte Schnittchen vorbereitet, die Kinder saßen pünktlich und sauber am Tisch. So war das auch in Jörg W.s Kindheit.

20 Zahlen zur weiteren Abendbrot-Entwicklung gibt es kaum [...]. Eine Umfrage [...] kam [...] zum Ergebnis, dass 78 Prozent der Deutschen regelmäßig ein klassisches kaltes Abendbrot einnehmen. Viele verbinden damit Heimeligkeit und Gemütlichkeit.

Glaubt man Jörg W., ist das Abendessen, wie so vieles andere auch, flexibler, unverbindlicher, individueller geworden. Essgewohnheiten sagen eben viel über den Zustand einer Gesellschaft

25 aus. Jörg W. geht es allerdings weniger darum, was denn nun gegessen wird, als „um das, was alles möglich ist beim Abendbrot“. Um den sozialen Aspekt also. [...]

„Das Abendbrot hat einfach eine andere Dramaturgie als die anderen Mahlzeiten, es ist eine sehr offene und demokratische Angelegenheit, das macht es so besonders“, erklärt Jörg W. seine Leidenschaft für das Thema.

30 Das habe zum einen damit zu tun, dass das Abendessen als einzige Mahlzeit „nach hinten offen“ sei, während nach dem Frühstück und dem Mittagessen immer jemand in die Schule, Arbeit oder auf einen Ausflug gehe. Zum andern könnten beim Abendbrot alle „mitbasteln, mitgestalten, mitentscheiden“. Es gibt kein Rezept, keiner steht allein am Herd und bestimmt, eine feste Abfolge fehlt. Stattdessen hat jeder selbst die Gestaltungshoheit über sein Essen, Reste werden  
35 wiederverwertet, jeder berichtet über seinen Tag [...].

Nur selten sitzt beim Abendbrot jemand am Tisch, der nicht zur Familie gehört. Bleibt also die Frage, ob das Abendbrot auch heute noch mehr ist als heimelig? Kann es wieder ein besonderes Essen für Gäste werden, wie damals bei den Schmidts?

Auf ARTE<sup>2</sup> hat einmal eine Französin versucht, ihren Landsleuten die deutsche Eigenart  
40 Abendbrot näherzubringen. Das Ritual habe nichts mit Zeitmangel zu tun und sei aufregender, als es zunächst klinge. Mit aufregend meint sie allerdings weniger die Dramaturgie, sondern vor allem die vielen Brotsorten: Graubrot, Weißbrot, Pumpernickel und „ungefähr 297 andere Sorten“. Laut Deutschem Institut für Brot sind es aktuell fast 3000, die deutsche Brotkultur steht auf der Unesco-Liste des immateriellen Kulturerbes. [...]

45 Besuch wird nach wie vor mit Kochkünsten beeindruckt, Brot mit Käse geht höchstens als Vorspeise durch. Das habe vor allem damit zu tun, was Essen kommuniziere, sagt Stefan W., Professor für Ernährungssoziologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Über Aufwand und Mühe zum Beispiel. Er kann sich aber vorstellen, dass sich die Konnotation des Abendbrots in Zukunft [...] ändern könnte – zumindest wenn es den ästhetischen Ansprüchen genügt, die heute  
50 an Essen gestellt werden.

Das Brot hat diesen Schritt schon vollzogen. In vielen Großstadtvierteln kann man die Bio-Boutique-Bäcker nicht mehr zählen [...]. Die Ernährungstrends Nachhaltigkeit, Gesundheit, Distinktion fänden sich längst beim Brot wieder, so formuliert es der Soziologe Wahlen. Und wieso sollte dem Brot-Trend nicht ein Abendbrot-Trend folgen?

643 Wörter

Anna Fischhaber, „Schluss mit Schnittchen?“, *Süddeutsche Zeitung*, 07.04.2022

© 2022 Süddeutsche Zeitung, München

## Annotationen

- |   |              |  |
|---|--------------|--|
| 1 | Loki Schmidt | Ehefrau von Helmut Schmidt (dt. Bundeskanzler von 1974-1982) |
| 2 | ARTE         | deutsch-französischer Fernsehsender                          |